
Mehr Zivilcourage, weniger Gewalt?

Zuza und Phillippa - 8f

„Je mehr Bürger mit Zivilcourage ein Land hat, desto weniger Helden wird es einmal brauchen.“

Dieses Zitat stammt von der Journalistin Franca Magnani. Sobald wir etwas länger darüber nachdenken, wird uns erst bewusst, was für eine bedeutende Rolle Zivilcourage eigentlich spielt.

In dem besagten Zitat beschreibt die Journalistin den Aspekt, dass, sobald mehr Menschen direkt Hilfe leisten oder eine blöde Situation verhindern würden, beispielsweise weniger Polizei gebraucht würde.

Doch wofür steht eigentlich Zivilcourage? Zivilcourage bedeutet, dass Menschen mutig handeln sollten, falls sie Unrecht, Gewalt oder Diskriminierung beobachten. Interessant ist, dass „zivil“ wörtlich „untereinander“ oder „bürgerlich“ heißt und „courage“ für Mut steht.

Einerseits wird Zivilcourage oft benötigt, andererseits auch oft vernachlässigt. Im genannten Zitat werden die Folgen gut dargestellt.

Jedoch ist es gar nicht so leicht, Fremden Hilfe zu leisten, dies hängt von der eigenen Empathiefähigkeit und dem Selbstbewusstsein ab. Je selbstbewusster eine Person ist, desto leichter fällt es ihr, Hilfe zu leisten.

Ein weiterer wichtiger Aspekt ist die Verantwortungsübernahme. Obwohl Zivilcourage so oft gefragt ist, gibt es viele Leute, die sich nicht verantwortlich fühlen, Betroffenen zu helfen.

Falls du beispielsweise in der Schule mitbekommen solltest, dass jemand Hilfe braucht, solltest du der Person auch helfen. Zu viele Menschen unternehmen nichts dagegen und verfallen in den sogenannten „Bystander-Effekt“. Dieser erklärt sich durch den Fakt, dass, falls keiner helfen sollte, du dich auch nicht animiert fühlst, zu helfen. Wenn jedoch jemand Hilfe leistet, ermutigt es dich auch, zu helfen und Verantwortung zu übernehmen.

Du leistest übrigens schon Zivilcourage, indem du den Notruf wählst oder jemandem einfach ein Kompliment machst. Daher ist Zivilcourage nicht nur in der Schule gefragt, sondern auch im Arbeitsleben oder im Alltag.

Zivilcourage ist wichtig, um in einer Gesellschaft sowohl Respekt als auch Akzeptanz zu erhalten und weder Gewalt noch Diskriminierung zu fördern.

Gibt es Zivilcourage heutzutage noch?

Consti und Eberth - 8f

„Ich weiß schon, ich hätte eingreifen sollen, aber...“

Zivilcourage ist wichtig für die Gesellschaft, da ohne sie die Gesellschaft nicht funktionieren würde. Eine Professorin für Motivationspsychologie an der Universität Zürich, nämlich Veronika Brandstätter-Moravitz, forschte zu der Frage, welche Persönlichkeitsmerkmale und Wertvorstellungen Zivilcourage fördern. Dabei geht es sowohl um Empathiefähigkeit, also um die Fähigkeit oder Bereitschaft, die Gefühle einer anderen Person nachzuempfinden, als auch um die Fähigkeit, Verantwortung in einer Situation zu übernehmen.

Manchmal fehlt es auch an Selbstvertrauen, vielleicht ist man schüchtern oder kann sich gar nicht vorstellen, mit Schwierigkeiten umgehen zu können. Oft sieht man jemanden in Schwierigkeiten und weiß nicht, ob man eingreifen oder auf eine andere Person warten soll, die vielleicht besser vorbereitet ist. Dies ist der sogenannte „Bystander-Effekt“.

Doch das Schweigen und die Tatenlosigkeit haben fatale Konsequenzen und zwar, dass dem Opfer in einer Situation nicht geholfen wird. Ein sehr gutes Beispiel wäre Mobbing in der Schule. Die Schüler sollten den ersten Schritt machen, um die Augen der anderen Personen zu öffnen. Lehrer und Eltern müssen auch reagieren, wenn sie davon erfahren, dass ein Mitschüler gemobbt wird.

Interessant ist, dass Zivilcourage nicht nur an der Schule passiert, sondern überall, im Arbeitsalltag ebenso wie im privaten Umfeld.

Nach einer Umfrage zum Thema Zivilcourage, bei der gefragt wurde, ob die Leute denken, dass die Ursachen von Gewalt in der Gesellschaft auch an der mangelnden Zivilcourage liegen, haben 65% der Befragten zugestimmt. Es läuft also darauf hinaus, dass Zivilcourage in einer Gesellschaft sehr wichtig ist.